

da nach Scheibe, Mittelherwigsdorf, Pethau und fällt hinter Zittau in die Neiße. Bis zum Jahre 1870 theilte sich die Mandau im Niederdorfe hinter den Häusern Nr. 54 und Nr. 53, da, wo jetzt noch die Schleuße des Mühlgrabens befindlich ist, in zwei Arme und es bildete sich hier eine kleine Insel, welche man die „breite Aue“ nannte. Jetzt fließt ein ca. 2 Meter breiter Graben dort, wo ehemals der eine Mandau-Arm sich erstreckte, an dem einstmals eine Mühle gestanden haben soll.

Ueber dieses Wasser führte ein Steg von Nr. 32 (Haus des Sattlermeisters Fricke) zu Nr. 11 (Linke gehörig). Im Jahre 1870 wurde aber das dortige Wehr beseitigt und dieser Ausläufer der Mandau, doch mit Belassung eines, des jetzigen Mühlgrabens, zugeschüttet.

Die Mandau theilt das Dorfgebiet in eine nördliche und eine südliche Hälfte und wird auf demselben durch die Lausur und das Pochewasser bedeutend verstärkt.

Die Lausur kommt ebenfalls aus Böhmen. Sie entspringt bei Neudörfel, durchfließt Ober- und Niedergrund und wird hier durch einen im sogenannten Meisengrunde (hinter dem Tollensteine) quellenden Bach verstärkt. Hierauf tritt sie auf dem engen Grunde in nördlicher Richtung in ein weites Theil, durchfließt Neuschönau, nimmt hier das Waltersdorfer Wasser auf, bespült den Fuß des Goldberges und Buchberges, wird an der sogenannten Todtenbrücke (Großschönau - Waltersdorfer Straße) durch ein auf Saalendorfer Grund und Boden entspringendes Bächlein verstärkt und ergießt sich nach vielgekrümmten schnellem Laufe mitten im Dorfe in die Mandau (304 Mtr. üb. d. Sp. d. Ostsee). Wie alle Gebirgs-wässer schwillt die Lausur leicht an und tritt dann je nach der Menge des Wassers leicht aus ihren Ufern. Sie speist durch einen, an dem Wehre vor der Schießwiese abgeleiteten Graben das Wasserrad des im Jahre 1837 errichteten Wäntig'schen Bleichetablissements, sowie jenes der oberen Mühle und war früher, gleich der Mandau, sehr reich an Fischen und Krebsen. Der Name Lausur ist sehr alt; schon im Jahre 1550 wird sie (wie noch jetzt im Volksmunde) die „Lause“ genannt, wo Merten Tormer dem Richter Franz Herfart „in abtzahlung seiner Schulden, Jhn Vnd seinen Erben Zum Besten, vorkaufft, Vnd hier mit vorkaufft ein stuck Ackers vnd Wiße, auff seinem gutt, bein der Wiedemuth, Und bis an die Lauße vurende“ u. s. w. verkauft.

Durch das Lausurthal ist einer der angenehmsten und beliebtesten Spaziergänge der Ortsbewohner, namentlich genießt man das wahrhaft